

Sexuelle Folter palästinensischer Gefangener in israelischen Militärgefängnissen – Ein übersehener Bericht über Missbrauch

Können Sie sich vorstellen, für den Tod eines Freundes zu beten? Gestern erzählte mir ein Freund aus Gaza, dass er genau das tut. Nicht, weil sein Freund unheilbar krank ist, sondern weil er in einem israelischen Militärgefängnis gefangen gehalten und so schwer gefoltert wird, dass der Tod wie eine Gnade erscheint. Wie die meisten Menschen fällt es mir schwer, über sexuelle Folter zu sprechen – es ist ein hässliches Thema, von dem wir uns instinktiv abwenden. Doch diese Abwendung ist Teil des Problems. Das Schweigen darüber, was Palästinenser in diesen Gefängnissen erleben, schützt nur die Täter. Deshalb breche ich dieses Schweigen.

Seit Jahrzehnten beschreiben palästinensische Gefangene sexuelle Folter und Missbrauch in israelischen Militärgefängnissen. Diese Berichte stammen von Männern, Frauen und Kindern; aus Gaza, dem Westjordanland und Jerusalem; und aus jeder Ära der israelischen Haftpolitik seit 1967. Wenn Missbrauch kurz vor der Entlassung stattfindet, wurde er manchmal von unabhängigen Ärzten bestätigt oder von Menschenrechtsorganisationen wie **B'Tselem**, **Amnesty International** und den **Vereinten Nationen** dokumentiert. Im August 2024 erklärten UN-Experten, dass sie *bestätigte Berichte über weit verbreitete sexuelle Übergriffe und Vergewaltigungen* von Palästinensern in israelischer Haft erhalten hätten und dies als Teil eines systematischen Musters bezeichneten.

Die westlichen Medien haben diesen Berichten selten anhaltende Aufmerksamkeit geschenkt. Im Gegensatz dazu, als israelische Beamte am 7. Oktober 2023 Massenvergewaltigungen durch die Hamas behaupteten – Behauptungen, die die UN nicht unabhängig untersuchen konnte und für die keine forensischen Beweise vorgelegt wurden – gab es eine flächendeckende Berichterstattung in westlichen Medien, prominente Platzierungen auf Titelseiten und Verurteilungen von Staatsoberhäuptern.

Haft ohne Gerichtsverfahren

Die meisten Palästinenser in israelischen Militärgefängnissen wurden nicht wegen eines Verbrechens verurteilt. Viele wurden nicht einmal angeklagt. Sie werden unter **administrativer Haft** gehalten, einer Bestimmung aus der Kolonialzeit, die eine Inhaftierung ohne Gerichtsverfahren, ohne Einsicht in Beweise, ohne Zugang zu Anwälten und ohne Kontakt zur Familie erlaubt. Dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz wurde der Zugang zu Einrichtungen wie **Sde Teiman**, **Megiddo** und anderen **lange vor Oktober 2023** verweigert, wodurch ein wichtiger Kanal für unabhängige Überwachung beseitigt wurde.

Die wenigen Fälle, die vor ein Militärgericht kommen, haben eine Verurteilungsrate von über **99 %**. Viele Inhaftierte sind unter 18 Jahre alt; einige sind Kinder. Das Werfen eines Steins in *Richtung* eines Soldaten, Fahrzeugs oder Wachturms – selbst wenn nichts getroffen wird – kann zur Inhaftierung führen. In anderen Fällen, wie ehemalige Gefangene berichten, ist die „Straftat“ so willkürlich wie ein Soldat, dem „dein Gesicht nicht gefällt“.

Methoden der sexuellen Folter

Zeugenaussagen, die von B'Tselem, Amnesty International, den UN, Ärzten für Menschenrechte-Israel und dem Öffentlichen Komitee gegen Folter in Israel gesammelt wurden, zeigen wiederkehrende Techniken:

- **Erzwungene Nacktheit und anhaltende sexuelle Demütigung**, manchmal vor anderen Gefangenen oder Wachen.
- **Vergewaltigung mit Gegenständen**: Schlagstöcke, Stöcke, Metallstangen und in einem Fall ein Feuerlöscher-Schlauch.
- **Schläge auf die Genitalien** mit Stiefeln, Schlagstöcken oder Hämmern.
- **Elektroschocks an den Genitalien** während Verhören.
- **Sodomie durch Hunde** und sexuelle Drohungen gegen Familienmitglieder.

Diese Übergriffe sind Teil eines umfassenderen Regimes unmenschlicher Behandlung: Fesseln, Augenbinden, Entzug von Nahrung und Hygiene sowie Verweigerung medizinischer Versorgung.

Fallstudie: Das Gaza-Zeugnis

Im August 2025 beschrieb ein Freund aus Gaza, wie er mit einem kürzlich im Rahmen eines Austauschs freigelassenen Gefangenen sprach. Als er nach einem anderen, noch inhaftierten Freund fragte, sagte der Mann: „*Bete zu Allah, dass er seine Seele nimmt – bete für seinen Tod.*“

Er erklärte warum. Der Gefangene wurde nackt ausgezogen. Ein Soldat entfernte die Tintenröhre aus einem Stift, führte die hohle Hülse in seinen Penis ein und schlug mit einem Holzhammer darauf. Diese Methode verursacht unvorstellbare Schmerzen, zerreißt wahrscheinlich die Harnröhre und birgt das Risiko schwerer innerer Blutungen und Infektionen – hinterlässt jedoch kaum sichtbare äußere Verletzungen. Es ist genau die Art von Folter, die darauf ausgelegt ist, später von Menschenrechtsbeobachtern oder Ärzten nicht entdeckt zu werden.

Derselbe Zeuge beschrieb, wie er zwei Wochen lang gezwungen wurde, in seine Kleidung zu urinieren und zu defäkieren, ohne die Möglichkeit, sie zu wechseln – eine Form der Erniedrigung, die darauf abzielt, Würde und Hoffnung zu nehmen.

Fallstudie: Das Sde Teiman-Vergewaltigungsvideo von 2024

Ende Juli 2024 strahlte der israelische Fernsehsender Channel 12 durchgesickerte Überwachungsaufnahmen aus dem Militärgefängnis **Sde Teiman** aus. Das Video zeigte IDF-Soldaten, die einen gefesselten palästinensischen Gefangenen gruppenvergewaltigten, während ein Militärhund anwesend war. Das Opfer erlitt katastrophale Verletzungen – einen **gerissenen Darm, gebrochene Rippen und Lungenschäden** – und war mehrere Tage im Krankenhaus. Kurz nach seiner Rückkehr nach Sde Teiman starb er unter verdächtigen Umständen. Es wurde keine Untersuchung zu seinem Tod eingeleitet.

Zehn Soldaten wurden nach dem Leak festgenommen; fünf wurden im Februar 2025 angeklagt. Die Festnahmen lösten Proteste von rechtsnationalen Gruppen aus, auch im Knesset. Der Likud-Abgeordnete **Hanoch Milwidsky** verteidigte die Soldaten und sagte, dass „wenn er Nukhba [Hamas-Elite] ist, alles legitim ist“. Demonstranten stürmten die Stützpunkte Sde Teiman und Beit Lid und forderten die Freilassung der Soldaten, einige riefen explizit nach dem „Recht, palästinensische Gefangene zu vergewaltigen“.

Unter politischem Druck wurden die Verdächtigen innerhalb weniger Wochen freigelassen. Der Hauptbeschuldigte, **Meir Ben-Shitrit**, trat in israelischen Talkshows auf und wurde von mitfühlenden Medien als Held statt als Täter dargestellt. Die Nachsicht gegenüber den Beschuldigten und ihre öffentliche Verherrlichung unterstrichen das Fehlen von Rechenschaft.

Schlussfolgerung

Die sexuelle Folter palästinensischer Gefangener ist keine Ausnahme – sie ist Teil eines dokumentierten, jahrzehntelangen Musters in der israelischen militärischen Haft. Sie findet in einem System statt, das darauf ausgelegt ist, Gefangenen ihre Würde zu nehmen, ihnen Rechtsmittel zu verweigern und außerhalb unabhängiger Kontrolle zu operieren. Das Rote Kreuz hat seit Jahren keinen Zugang zu den schlimmsten Einrichtungen. Westliche Regierungen, die behaupten, Menschenrechte zu verteidigen, haben diese Verbrechen weitgehend ignoriert, selbst wenn sie unbegründete Anschuldigungen verstärken, wenn es politisch opportun ist.

Das Sde Teiman-Video war ein seltenes Stück harter Beweise, das bestätigte, was Überlebende seit Generationen sagen. Seine Nachwirkungen – Proteste für das „Recht auf Vergewaltigung“, parlamentarische Verteidigung der Täter, der Tod des Opfers ohne Untersuchung – zeigen eine Gesellschaft, in der solche Taten nicht nur toleriert, sondern in einigen Kreisen gefeiert werden.

Für die Überlebenden sind die Narben dauerhaft, ob sichtbar oder verborgen. Für die, die sterben, wird die Wahrheit oft mit ihnen begraben. Und für die noch Inhaftierten bleibt die Aussicht auf Gerechtigkeit so fern wie die Aufmerksamkeit der Welt.

Ausgewählte Referenzen & Zitate

B'Tselem – Willkommen in der Hölle: Das israelische Gefängnissystem als Netzwerk von Folterlagern (5. August 2024)

„Diese Zeugenaussagen deuten auf eine konsequente Politik unmenschlicher Bedingungen und Missbrauchs hin, einschließlich der wiederholten Anwendung sexueller Gewalt in unterschiedlicher Schwere.“

Vollständiger Bericht PDF

Amnesty International – *Israel muss die massenhafte Inkommunicado-Haft und Folter von Palästinensern aus Gaza beenden* (18. Juli 2024)

„Palästinensische Gefangene wurden Folter und anderen Misshandlungen ausgesetzt, einschließlich sexueller Gewalt, in Verletzung des absoluten Verbots solcher Handlungen nach internationalem Recht.“

Berichtsseite

UN OHCHR – *Bestätigte Berichte über weit verbreiteten Missbrauch, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigungen in israelischer Haft* (5. August 2024)

„Wir haben glaubwürdige Berichte aus mehreren Quellen erhalten, die sexuelle Gewalt gegen Männer und Frauen in Haft beschreiben, was Folter und Kriegsverbrechen entspricht.“

UN-Pressemitteilung

Ärzte für Menschenrechte-Israel – *Folter, Hunger und Todesfälle in Haft* (Februar 2025)

„Die Muster des Missbrauchs umfassen sexuelle Gewalt und die Verweigerung medizinischer Versorgung, was zu vermeidbaren Todesfällen in Haftanstalten beiträgt.“

PHRI-Seite